

# Die Ermordung des Jörg Jenatsch, Historienbild aus dem 19. Jahrhundert

*Das Gemälde stammt von Erich Sturtevant, einem 1869 in Frankfurt an der Oder geborenem Historien- und Landschaftsmaler. Es trägt den Titel «Der Untergang des Jürg Jenatsch».*

## Kommentar

Von der Figur des Jörg Jenatsch geht eine grosse Faszination aus. Der Jenatsch-Roman von Conrad Ferdinand Meyer, die Biographie von Alexander Pfister und der Film von Daniel Schmid sind Ausdruck davon. Am «Jenatsch-Stoff» zeigt sich auch die komplexe Beziehung zwischen Geschichte und Literatur. Die historische Zugangsweise bekräftigt mit Hinweis auf ihre Methode den Anspruch auf die Darstellung der Realität «Jenatsch» und verkennt, dass diese Realität vom dramatischen Stoff «Jenatsch» bereits in hohem Masse vereinnahmt ist. Dies zeigt sich auch darin, dass sich die Historiker von einer genuin literarischen Erzählstrategie («Aufstieg und Fall») leiten liessen.

Darüber hinaus lassen sich sowohl Dichter als auch Wissenschaftler bezüglich Jenatsch von ihrem kriminalistischen Gespür treiben. Die verschiedenen Formen der Darstellung sind von der Fantasie der Autoren geprägt.

Uns kann es heute weniger um die «grösste und bedeutendste historische Persönlichkeit» Graubündens gehen. Die Frage nach der Täterschaft fesselt auch nicht mehr. Wie oben angedeutet, scheint der Jenatsch-Stoff nur in historiografischer Hinsicht und kritischer Absicht eine Erkenntnisperspektive zu bieten. Unter diesem Aspekt rückt Jenatsch und seine Ermordung als «Realität» in den Hintergrund. Zum Vorschein kommen die verschiedenen nicht weniger realen und wirkungsmächtigen Darstellungsformen des Stoffes. Bild, Film, historisches Buch und Dichtung stehen im Zentrum einer Geschichte der Konstruktion der historischen Figur «Jörg Jenatsch».

Vgl. auch die Quelle «Jürg Jenatsch im Film»

Literatur:

Vgl. die Beiträge von Silvio Färber (Kurzfassung) in Band 2, Georg Jäger (Kurzfassung) in Band 3.

Berger, Mathis: Wer hat Jenatsch ermordet? Chur 1972.

Meyer, Conrad Ferdinand: Jürg Jenatsch. Eine Bündnergeschichte, Frankfurt/M 1990 (Originalausgabe 1876).

Pfister, Alexander: Jörg Jenatsch. Sein Leben und seine Zeit [Mit einem Zusatzkapitel von Jon Mathieu], Chur 1991.

Das Bild hält den Höhepunkt der Ereignisse fest. Alles ist in Bewegung. In der Mitte des Gemäldes erkennen wir die Mörderin mit erhobener Axt. Der wehrlose Jenatsch ist von seinen Feinden umzingelt.

Wie auch Conrad Ferdinand Meyer (1825-1898) erkennt Erich Sturtevant in Catharina Planta

(Gattin des Obersten Travers) die Mörderin. Sie soll den entscheidenden Axthieb ausgeführt haben. Die Täterin wird vom Betrachter des Bildes sofort als solche wahrgenommen. Die Aussage des Bildes sticht dem Betrachter ins Auge.

Ein Zitat aus C. F. Meyers Roman macht deutlich, dass die bildliche Inszenierung bis ins Detail auf der Romanvorlage beruht: «... dieser [J. Jenatsch] streckte sich, den ihn umschliessenden Kreis seiner Mörder mitreissend, nach dem nahen Kredenzische aus und erreichte dort mit der freien Linken einen schweren ehernen Leuchter, dessen gewichtigen Fuss er gegen seine Angreifer schwang, die von vorn fallenden Hiebe parierend.»

Über der ganzen Szenerie schwebt die Gestalt der Justitia mit ihrer Waage. Dieses Bildelement findet sich ebenfalls im Roman von C. F. Meyer.